

Schulinterner Lehrplan Erdkunde SI (G8)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
1.1 Lage der Schule.....	1
1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	2
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms.....	2
und Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	
1.4 Verfügbare Ressourcen	3
1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	4
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Medien- und Methodenkonzept für die SI.....	5
2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SI.....	6
2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	16
3. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung SI.....	42
4. Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren.....	48
5. Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung	48
6. Evaluation des schulinternen Curriculums	48

Die schulinternen Lehrpläne des Gymnasium Dionysianum orientieren sich an den Vorgaben der jeweiligen Kernlehrpläne unter besonderer Berücksichtigung der Prüfkriterien des MSW. Verknüpft wird dies mit dem Schulprogramm, dem Methoden- und Mediencurriculum des Dionysianum sowie den Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung.

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Seit mehr als 350 Jahren ist unsere Schule ein Haus des Lernens zwischen Tradition und Aufbruch. Das Dionysianum steht in Konkurrenz mit den anderen Gymnasien nicht nur um Rheinischer Schülerinnen und Schüler, sondern auch um SchülerInnen aus dem nahen Niedersachsen mit den Gymnasien in Lingen, Bentheim und Handrup, welche zum Schuljahr 2015/16 auf G9 umstellen.

Dieser Konkurrenz kann nur mit einem überzeugenden Programm über Unterricht hinaus (IP-Klassen, Soziales Lernen (Lionsquest), Komm-mit bzw. Zukunftsschule, Englisch intensiv, NT-Unterricht, Schule der Zukunft, Schule gegen Rassismus), Transparenz und Elternarbeit nebst Förderverein und Ehemaligenarbeit im Verein alter Dionysianer VAD begegnet werden.

Das Dionysianum gehört zum Standorttyp 2 und ist verkehrstechnisch günstig gelegen.

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Beim Gymnasium Dionysianum Rheine handelt es sich um eine drei- bis vierzügige Schule in Rheine mit zurzeit ca. 800 Schülerinnen und Schülern, 48 Planstellen und 59 Lehrerinnen und Lehrern.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst weite Teile Rheines sowie umliegender Städte und Gemeinden. Im Bereich der Sekundarstufe II kooperiert das Gymnasium Dionysianum mit dem Emsland-Gymnasium und bietet mit ihm zahlreiche gemeinsame Kurse an, unter anderem wird dadurch seit vielen Jahren das Angebot zumindest eines kooperativen Leistungskurses Geographie/Erdkunde sichergestellt. Daher werden im Fach Geographie enge inhaltliche Absprachen mit der Kooperationschule getroffen.

Das Fach Erdkunde/Geographie wird am Gymnasium Dionysianum in den Jahrgängen 6/7 und 9 zweistündig sowie in der Oberstufe ab der Jahrgangsstufe EF dreistündig unterrichtet (Leistungskurse der Q-Phase fünfstündig).

Dabei werden in der Sekundarstufe I fachlich grundlegende methodische und inhaltliche sowie handlungs- und urteilsorientierte Kompetenzen vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Erdkundeunterricht der Sekundarstufe I ein räumliches Orientierungswissen zu Deutschland, Europa und der Welt und setzen sich raumbezogen vor allem mit wirtschaftlichen und sozialen Themen sowie der Umweltgefährdung und -erhaltung auseinander. Das Fach Erdkunde leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Allgemeinbildung – nämlich Sachverhalte und Ereignisse auf lokaler, regionaler und globaler Ebene richtig einordnen und in ihren Auswirkungen auf die eigene Lebensgestaltung sowie weiterreichende Wechselwirkungen treffend einschätzen zu können.

Der Erdkundeunterricht der SI bereitet zudem auf die vertiefende Auseinandersetzung mit vorwiegend anthropogeographischen Themen im Geographieunterricht der Sekundarstufe II vor.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Beitrag zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Das schulische Leitziel der eigenständigen Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler wird durch den Erdkunde-/Geographieunterricht insbesondere dadurch unterstützt, dass bei den schulisch zentralen Themen – vorwiegend aus dem Bereich der Anthropogeographie - sowohl wichtiges Allgemein- und Fachwissen erworben wird, als auch die Fähigkeiten der Meinungsbildung, argumentativen Abwägung, sachorientierten Diskussion und kritischen Reflexion regelmäßig eingeübt und erprobt werden.

Dies korreliert mit der Zielsetzung **guten Erdkunde-/Geographieunterrichts**. Wir vermitteln

- fachbezogenes Basiswissen:
Physiogeographische Grundlagen und erweiterte anthropogeographische Kenntnisse aus den Bereichen Bevölkerungs-, Stadt- und Wirtschaftsgeographie werden im Erdkunde-/Geographieunterricht in den Jahrgangsstufen 6/7, 9 und – wenn gewählt – in 10, 11 und 12 auf grundlegendem und vertieften Niveau vermittelt. Insbesondere in Leistungskursen der Q1/2 hat auch das wissenschaftspropädeutische Arbeiten einen besonderen Stellenwert und legt dadurch auch ein Fundament für geographische Studiengänge.
- fächerübergreifendes Orientierungswissen:
Der zentrale Unterrichtsgegenstand des Faches ist der Raum, so dass sich die fächerübergreifende Ausrichtung als „Schnittmengenwissenschaft“ automatisch ergibt. Auf Seiten der Naturwissenschaften sind oft biologische und teils chemisch-physikalische Inhalte relevant, bei den Gesellschaftswissenschaften sind es teils geschichtliche und religiös-kulturelle Aspekte sowie häufig sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen. Der Erdkunde-/Geographieunterricht vermittelt somit vielfach ein breites, themenorientiertes Orientierungswissen und nutzt andererseits allgemeines und spezielles Vorwissen der Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Fachgebieten. Koordiniertes fächerübergreifendes Arbeiten ist insbesondere zu einzelnen Projektthemen von Klassen/Jahrgangsstufen möglich und wünschenswert.

- methodische Fertigkeiten in allen Lernbereichen:
*Die für das Fach Geographie typische Vielfalt der regelmäßig genutzten Medientypen (Karten, Diagramme, Statistiken, Fotos, Texte, Schaubilder, Filme, GIS, Computeranimationen, etc.) fördert das Erlernen verschiedenster methodischer Fertigkeiten und festigt den sicheren und kritischen Umgang mit diesen Informationsquellen bzw. Darstellungsmitteln.
Die inhaltliche Vernetzung dieser Informationen wird regelmäßig eingeübt und schärft somit die argumentativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße.
Unterstützt wird dies durch wechselnde didaktisch-methodische Vorgehensweisen, zu deren Einsatz das Fach Geographie vielfältige Möglichkeiten bietet (z.B. computerbasierte Medienrecherchen und Präsentationserstellungen, Planung und Durchführung von Rollenspielen und Podiumsdiskussionen u.a.m.).*
- Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft:
*Partner- und vor allem auch Gruppenarbeiten sind im Geographieunterricht regelmäßig und bevorzugt genutzte Sozialformen des Lernens, so dass Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft mit dem Anfangsunterricht in Klasse 6 beginnend eingefordert und eingeübt werden.
In höheren Jahrgangsstufen stellen diese sozialen Kompetenzen („social/soft skills“) zunehmend eine Selbstverständlichkeit für die Schülerinnen und Schüler dar und legen so ein solides Fundament für die späteren Anforderungen und Erwartungen der Studien- und Arbeitswelt.*
- als zentrale Werte Rücksicht, Toleranz und Fairness:
*Nicht nur die zuvor genannten kooperativen Sozialformen des Lernens, sondern auch die Auseinandersetzungen mit zentralen anthropogeographischen Themen des Geographieunterrichts fördern die Verinnerlichung moralisch-ethischer Werte.
Insbesondere geographische Unterrichtsthemen wie „globale Disparitäten und Entwicklungsprobleme“, „Ursachen und Folgen von Migration“, „sozialräumliche Differenzierung und Problemfelder in Städten“, „Umweltbelastungen“ und die Berücksichtigung aller Nachhaltigkeitsdimensionen (Soziales, Ökonomie und Ökologie) tragen hierzu bei. Der Zugang über die Mikroebene (konkrete Fallbeispiele betroffener Personen), der in der Sekundarstufe I typisch ist, aber auch in der Oberstufe regelmäßig zum Tragen kommt, ermöglicht dabei den Aufbau von Empathie und verstärkt das Verständnis für die Lebenswirklichkeit und Problemstellungen in anderen Regionen, Ländern und Kulturkreisen.*

1.4 Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe Erdkunde/Geographie besteht derzeit aus den Lehrerinnen Fr. Sterthaus, Fr. Peterek (z.Zt. Elternzeit), der Referendarin Fr. Lohe (bis 04/18), dem Referendar H. Böker sowie vier Lehrern (H. Bäumer, H. Roth, H. Staden, H. Wiesmann).

Alle Lehrer*innen haben die SI- und SII-Fakultas.

Fast kontinuierlich wurde die Fachschaft in der Vergangenheit durch Referendarinnen/Referendare verstärkt. Davon profitiert die Fachschaft sehr, da durch die Lehramtsanwärter/innen regelmäßig neue Ideen eingebracht werden und ein regelmäßiger Austausch mit den Fachleitern des Fachseminars Rheine stattfindet.

Der große Erdkunde-Fachraum (N229) wird vorwiegend durch die Oberstufenkurse genutzt, steht aber auch Klassen der Unter- und Mittelstufe zur Verfügung.

Seit 2014 ist der Fachraum mit einem *Promethean*-Smartboard mit Internetzugang ausgerüstet, was vielfältige Möglichkeiten zur Visualisierung geographischer Sachverhalte und des Einsatzes moderner digitaler Lernmedien eröffnet. An das Board angeschlossen ist eine Dokumentenkamera.

Darüber hinaus stehen im Fachraum verschiedene Atlanten, Lehrwerkreihen und ein Modellregister in Kurs-/Klassenstärke zur Verfügung, was den Lehrkräften viele Optionen bei den didaktisch-methodischen Entscheidungen bietet und das Materialangebot der genutzten Lehrwerkreihe (aktuell: Terra von Klett i.V.m. dem Diercke Weltatlas) deutlich erweitert.

1.5 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzender ist aktuell Herr Bäumer, Stellvertreterin ist Frau Peterek. Frau Peterek verwaltet auch die Erdkundesammlung (z.Zt.: Vertretung H. Bäumer).

Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss **verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben** dargestellt. Die Verbindlichkeit der Themenverteilung ist insbesondere dafür wichtig, dass bei Jahrgangswiederholungen einzelner SuS keine thematischen Unvollständigkeiten bzw. Doppelungen auftreten.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden.

Der **ausgewiesene Zeitbedarf** versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 85 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „**konkretisierter Unterrichtsvorhaben**“ empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Medien- und Methodenkonzept der Fachschaft Erdkunde/Geographie für die SI

Die folgenden Medien und Methoden werden im Erdkundeunterricht der genannten Jahrgangsstufen vertiefend genutzt bzw. eingesetzt, so dass die Fachschaft Erdkunde vorschlägt, diese in das **Schulkonzept des Dionysianum** zu übernehmen (Beschluss 06-2014):

Jg.:	Medien:	Methoden:
6	<ul style="list-style-type: none"> - Karten lesen: Stadtplan Rheine, Atlaskarten, digitale Karten - thematische Karten (Atlaskarten, digitale Karten) - Bilder/Fotos: touristisches Potenzial einer Urlaubsregion, zeitlicher Raumwandel, Manipulationsmöglichkeiten bei Werbefotos (evtl. auch Auswertung eines Reisekataloges bzw. Eines Online-Reiseangebotes) 	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Atlasarbeit: Eine Karte im Atlas finden - Informationen aus einer Karte entnehmen: sich orientieren; einzelne Aussagen erfassen; Zusammenhänge erkennen; - mit dem Kartenmaßstab arbeiten - Erstellung einer thematischen Karte - Kartierungen der Rheiner Innenstadt - Analyseschritte Bildinterpretation: Bildeinteilung/-aufbau, Perspektiven, gestalterische Mittel, etc.
7	<ul style="list-style-type: none"> - Bilder/Fotos: Mensch & Naturraum - Klimadiagramme: Kurven-/Säulendiagramme im Koordinatensystem mit zwei Ordinaten - Schaubilder/ Modelle: Wirkungsketten - thematische Karten (Atlaskarten, digitale Karten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Bildinterpretation: Wechselwirkungen Mensch & Naturraum - Klimadiagramme lesen/erstellen - Schaubilder/Modelle analysieren; Strukturdiagramme erstellen - thematische Karten analysieren (Atlaskarten, digitale Karten)
9	<ul style="list-style-type: none"> - statistische Daten: Tabellen & Diagramme; incl. Bevölkerungsstrukturdiagramme - Nutzung geograph. Informationssysteme (Web-GIS/ GeoDatenviewer) - thematische Karten (Atlaskarten, digitale Karten) - Texte & Filme 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung statistischer Daten, Diagramme u. Modelle - Erstellung von Postern und Kurzvorträgen - geographische Informationssysteme nutzen - thematische Karten analysieren (Atlaskarten, digitale Karten) - Textanalysen / Auswertung eines Films

*Hinweis: Im Übersichtsraster werden die für die jeweiligen Unterrichtsvorhaben relevanten **Methoden- u. Handlungskompetenzen** benannt, während die **Sach- u. Urteilskompetenzen** nachfolgend bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet werden.*

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SI - Jg. 6 -

Unterrichtsvorhaben I:	Jahrgang 6
Thema: <i>Immer ein Ziel vor Augen - Wie wir uns mit Karten und anderen Hilfsmitteln orientieren können</i>	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung, • beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte, • entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen, • arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen <ul style="list-style-type: none"> • führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch, • stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar. 	
Inhaltsfelder:	
IF	
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitbedarf: ca. 18 Std. 	
Inhaltliche Schwerpunkte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im Nahraum und in Deutschland • Erstellung einer eigenen Karte • Umgang mit Karten und dem Atlas 	

Unterrichtsvorhaben II:	Jahrgang 6
Thema: <i>Rheine oder Salzbergen? – Leben in der Stadt und auf dem Lande</i>	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung, • beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte, • entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen, • gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen, • erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme, • entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder, • arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen <ul style="list-style-type: none"> • führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch, • stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar. 	
Inhaltsfelder:	
IF 1 Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen	
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitbedarf: ca. 18 Std. 	
Inhaltliche Schwerpunkte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Grobgliederung einer Stadt • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf 	

Unterrichtsvorhaben III:	Jahrgang 6
Thema: <i>Landwirt, Lackierer, LKW-Fahrer – Wie arbeiten die Menschen in verschiedenen Regionen und versorgen Deutschland?</i>	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung, • beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte, • entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogen Informationen, • gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogen Informationen, • erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme, • entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder, • arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen <ul style="list-style-type: none"> • führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch, • stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar. 	
Inhaltsfelder:	
IF 2 Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung	
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitbedarf: ca. 18 Std. 	
Inhaltliche Schwerpunkte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) und Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) • Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie • Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln • Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung 	

Unterrichtsvorhaben IV:	Jahrgang 6
Thema: <i>Touristen – immer gern gesehen? - Wie sich Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und Ferienregionen auswirkt</i>	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung, • beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte, • entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogen Informationen, • gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogen Informationen, • erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme, • entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder, • arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen <ul style="list-style-type: none"> • führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch, • stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar. 	
Inhaltsfelder:	
IF 3 Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge	
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitbedarf: ca. 18 Std. 	
Inhaltliche Schwerpunkte:	
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften • physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr • das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden 	

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SI - Jg. 7 -

- wichtige Hinweise:**
- > Als erste Groborientierung zu den Klima- und Landschaftszonen der Erde kann man mit dem Thema „Abenteurer und Forschungsreisende entdecken die Welt“ beginnen, sollte dies aber zeitlich eng begrenzen, da sonst die Unterrichtsvorhaben (UV) des Jg. 7 kaum zu schaffen sind!
 - > „Tages- u. Jahreszeiten“ sowie „Beleuchtungszonen der Erde“ sind keine eigenen UV, sondern sollen in die verschiedenen, schwerpunktmäßig anthropogeographisch ausgerichteten UV zu den Landschaftszonen integriert werden!
 - > es ist sinnvoll, eine Landschaftszone intensiver zu erarbeiten (hier z.B. trop. Regenwald mit höherem Stundenansatz); die gem. Zone kann relativ knapp thematisiert werden (war schon im Jg. 6 Schwerpunkt)
 - > Das UV V „unruhige Erde“ sollte bei aktuellen Ereignissen (z.B. schweres Erdbeben) zeitnah aufgegriffen werden!

Unterrichtsvorhaben I:	Jahrgang 7
Thema: In der kalten Zone – Leben im Extremen: Wie der Mensch versucht sich mit der Kälte zu arrangieren	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. (M:1,2,3,4,5,8,9) 	

Unterrichtsvorhaben II:	Jahrgang 7
Thema: Die gemäßigte Zone – Wie Meere und Landmassen unser Leben beeinflussen	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, 	

- planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen,
- vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, (H:1,2)

Inhaltsfelder:

IF 4 (Lebensräume u. deren naturbed. sowie anthropogen bedingte Gefährdung)
 IF 5 (Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen)

- **Zeitbedarf:** ca. 12 Std.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. (M:1-9)
- planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen,
- vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert,
- nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse
- sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. (H:1-4)

Inhaltsfelder:

IF 4 (Lebensräume u. deren naturbed. sowie anthropogen bedingte Gefährdung)
 IF 5 (Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen)

- **Zeitbedarf:** ca. 6 Std.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

(...) Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SI - Jg. 7 -

Unterrichtsvorhaben III:	Jahrgang 7
Thema: In der Wüste und in den Savannen – Wie moderne Lebensweisen Traditionen verändern und die Wüstenausbreitung den Menschen bedroht	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. (M:1,2,3,4,6,9) • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. (H:2,4) 	

Unterrichtsvorhaben IV:	Jahrgang 7
Thema: Schatzkammer tropischer Regenwald - Wie menschliche Eingriffe das Naturparadies gefährden	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. (M:1-9) • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. (H:2,4) 	

Inhaltsfelder: IF 4 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung) IF 5 (Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen) • Zeitbedarf: ca. 12 Std.
Inhaltliche Schwerpunkte: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

Inhaltsfelder: IF 4 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung) IF 5 (Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen) • Zeitbedarf: ca. 20 Std.
Inhaltliche Schwerpunkte: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

zusammenfassender Abschluss bzw. Übung: *Landschaftszonen der Erde im Überblick*

Unterrichtsvorhaben V: Jahrgang 7
Thema: <i>Erdbeben, Vulkanausbrüche und Unwetter – Wir leben auf einem unruhigen Planeten!</i> (zeitnah an aktuelle Ereignisse anbinden!)
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • unterscheiden zw. allg.-geographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. (M:1,2,3,7,8,9) • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert. (H:2)
Inhaltsfelder: IF 4 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung) • Zeitbedarf: ca. 25 Std.
Inhaltliche Schwerpunkte: Ursachen von Naturkatastrophen und deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen (Gefährdungs- und Nutzungspotenziale)

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben SI - Jg. 9 -

Unterrichtsvorhaben I:	Jahrgang 9
Thema: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. (M:1-9) • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene 	

Unterrichtsvorhaben II:	Jahrgang 9
Thema: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung	
Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. (M:1-9) • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene 	

<p>Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. (H:1-4)
<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 7 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitbedarf: ca. 16 Std.
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Wachstum der Weltbevölkerung als Problem der Tragfähigkeit von Regionen bzw. der Erde insgesamt und Auswirkungen auf Migrationsprozesse</p>

<p>Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. (H:1-4)
<p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 6 (Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitbedarf: ca. 20 Std.
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Erfassung und Bewertung von Entwicklungsindikatoren zur Darstellung regionaler Disparitäten und den sich daraus ergebenden Folgeproblemen</p>

<p>Unterrichtsvorhaben III: Jahrgang 9</p>
<p>Thema: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p>
<p>Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und

<p>Unterrichtsvorhaben IV: Jahrgang 9</p>
<p>Thema: Raumanalyse „China“ oder „Australien“</p>
<p>Methoden- u. Handlungskompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen, • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer), • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff, • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und

<p>die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente,</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. (M:1-9) planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. (H:1-4)
<p>Inhaltsfelder: IF 8 (Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> Zeitbedarf: ca. 16 Std.
<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Produktion von Gütern und Dienstleistungen unter dem Einfluss regionaler Standortfaktoren, globaler Konkurrenz und Welthandel</p>

<p>die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente,</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. (M:1-9) planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen, vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert, nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. (H:1-4)
<p>Inhaltsfelder: IF 6 (Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung) IF 8 (Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> Zeitbedarf: ca. 20 Std.
<p>Inhaltliche Schwerpunkte: Umfassende idiographische Erarbeitung der Wechselwirkungen von Mensch und Raum am Beispiel China oder Australien</p>

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jg. 6: Unterrichtsvorhaben I: *Immer ein Ziel vor Augen* - Wie wir uns mit Karten und anderen Hilfsmitteln orientieren können

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Der Schulhof und die nähere Schulumgebung werden für Orientierungsübungen genutzt.

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>sich orientieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>mein Heimatort (Rheine, Salzbergen, ...), meine Schulumgebung, Orientierung im Gelände und in der Heimat-/Schulregion</i> - <i>Arbeit mit dem Atlas (Diercke Weltatlas), Arbeit mit Karten</i> - <i>vom Luft-/Satellitenbild zur Karte</i> - <i>Orientierung in Deutschland (Bundesländer, Großlandschaften, etc.)</i> <p><u>Beitrag zur Verkehrserziehung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Orientierung mit Stadtplänen/ mit Plänen von Verkehrssystemen</i> 	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, • wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an. <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schulumfeld ▶ Nahraum (Rheine, Salzbergen, Spelle etc.) ▶ Deutschland
		<p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Luftbild und Karte vom Schulstandort ▶ Atlas ▶ Wandkarte Deutschland
		<p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Möglichkeit des Stationenlernens zur Arbeit mit dem Atlas
		<p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Absprache mit den Klassenlehrern über die Inhalte der Einführungstage ▶ Abstimmung mit den Mathe-Kolleg*innen zum Maßstabsrechnen (Mathe: Kl. 5)
		<p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Unterrichtsgang im Nahraum der Schule
		<p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ schriftliche Überprüfung zum Umgang mit dem Atlas möglich ▶ Topographie-Abfrage Deutschlandkarte

Jg. 6: Unterrichtsvorhaben II: Rheine oder Salzbergen? – Leben in der Stadt und auf dem Lande

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum:

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf - Grobgliederung einer Stadt - <i>Berlin: Orientierung mit dem Stadtplan / Hauptstadtfunktionen</i> <p><u>Beitrag zur Verkehrserziehung:</u> - <i>Vor- und Nachteile des IPNV / ÖPNV</i></p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, • stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab, • unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten, • wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an. <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten, • vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig 	<p>Raumbeispiele: z.B.: ▶ Nahraum (z.B. Rheine, Salzbergen, Elte) ▶ Köln, Berlin</p> <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien: ▶ Fotos, Diagramme, Karten, Texte, kürzere Filmbeiträge</p> <p>individuelle Lernwege/Förderungen: ▶ Vergleich von Karten ▶ Erfahrungsberichte der SuS aus den versch. Siedlungen des Dio-Eizugsgebietes</p> <p>fachübergreifende Kooperation: ▶</p> <p>außerschulische Lernorte/Partner: ▶ Kartierung der Rheiner Innenstadt</p> <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung: ▶ Bewertung der Kartierungsergebnisse</p>

Jg. 6: Unterrichtsvorhaben III: Landwirt, Lackierer, LKW-Fahrer – Wie arbeiten die Menschen in verschiedenen Regionen und versorgen Deutschland?**Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum:**

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung</p> <p><u>Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie u. Dienstleistungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick: städtische Verdichtungsräume/ Industrieräume in Deutschland und Europa - Standortfaktoren Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte (Industrie) - Veränderung von Strukturen in der Industrie: <i>Ruhrgebiet/Strukturwandel</i> - Standortfaktoren Verkehrsanbindung, Bildung (Dienstleistungen) - Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung (<i>Beispiele Trinkwasser Ruhrgebiet, Wasserwirtschaft, Tagebau</i>) <p>integriert: Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Auswirkungen des Braunkohlentagebaus auf Landschaft und Menschen</i> <p><u>Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die Landwirtschaft:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick: Landwirtschaftsregionen in den dt. Großlandschaften - Standortfaktoren Klima, Boden, Absatzmarkt - Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln 	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, • beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich, • stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab, • zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf, • beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung, • wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an. <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten, • vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften ▶ wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fotos, Diagramme, Karten, Texte, kürzere Filmbeiträge <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurzreferate (z.B. Kohleförderung) ▶ Podiumsdiskussion <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Abstimmung mit Biologie (Nutztierhaltung) <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kurzreferate ▶ Podiumsdiskussion

Jg. 6: Unterrichtsvorhaben IV: Touristen – immer gern gesehen? - Wie sich Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und Ferienregionen auswirkt

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Berücksichtigung der Klassenfahrt an die Nordsee, die kurz vor Pfingsten stattfindet

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>Auswirkungen von Freizeitgestaltungen auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick: Hauptzielgebiete deutscher Touristen in Europa - <u>Küste & Hochgebirge</u>: Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten u. des touristischen Angebots - Veränderungen einer Fremdenverkehrsgemeinde (Physiognomie, Wirtschaft, Gesellschaft): z.B. <i>Serfaus (Tirol)</i> - sanfter Tourismus: Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden 	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, • beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich, • stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her, • beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung, • wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an. <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten, • vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Hauptzielgebiete deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas ▶ Nordsee <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fotos, Diagramme, Karten, Texte, kürzere Filmbeiträge <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Podiumsdiskussion ▶ Möglichkeit des Anlegens eines Tagebuchs während der Klassenfahrt ▶ Kurzreferat zu einem Reiseziel <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ thematische Vorbereitung der Klassenfahrt Kl. 6 (i.d.R. dt. Küste) in anderen Fächern (mit Klassenleitungen abstimmen) <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Klassenfahrt an die Nordsee ▶ <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Podiumsdiskussion ▶ Kurzreferat zu einem Reiseziel

Jg. 7: Unterrichtsvorhaben I: In der kalten Zone – Leben im Extremen: Wie der Mensch versucht sich mit der Kälte zu arrangieren

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: z.B. Leben in Sibirien/der Inuit oder Transalaska-Pipeline

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>- Temperatur als Begrenzungsfaktor des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen</p> <p>- Folgen der globalen Erwärmung für das Leben in der kalten Zone</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit, • erfassen mediale Präsentationen als auch interesselgeleitete Interpretationen der Wirklichkeit, • sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen, • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Grönland, Island ▶ Antarktis <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Lehrvideos Ek-Sammlung ▶ Bildinterpretation: Wechselwirkungen Mensch & Naturraum ▶ Bilder/Fotos: Mensch & Naturraum ▶ Klimadiagramme lesen/erstellen <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ evtl. Experten-Interview (Fr. Bender) ▶ <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Biologie: Leben in der Arktis (z.B. Eisbären, Inuits) ▶ <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ▶ <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ schriftliche Überprüfung ▶

	<p>Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ,</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	
--	--	--

Jg. 7: Unterrichtsvorhaben II: Die gemäßigte Zone – Wie Meere und Landmassen unser Leben beeinflussen

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: z.B. Rheine und die Ems

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>- die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung</p> <p>- Hochwasser: Ursachen, Auswirkungen, Maßnahmen</p> <p>- Ursachen globaler Erwärmung: Rolle der „Industriestaaten“</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf • erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern, • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit, • erfassen mediale Präsentationen als auch 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Deutschland, Großbritannien ▶ Ukraine <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bilder/Fotos: Mensch & Naturraum ▶ Klimadiagramme ▶ Bildinterpretation: Wechselwirkungen Mensch & Naturraum ▶ Lehrvideos Ek-Sammlung ▶ Tages-/Wochenzeitungen (Druck/ online): Sammlung aktueller Berichte über Landwirtschaft, Hochwasser, Klimawandel → z.B. Monatsaufgabe <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Anlegen einer Sammlung aktueller Berichte über Landwirtschaft, Hochwasser, Klimawandel → z.B. Monatsaufgabe <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ▶ <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ z.B. Feldstudie an der Ems ▶ <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ schriftliche Überprüfung ▶

	<p>interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none">• sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen,• fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ,• beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung,• reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	
--	---	--

Jg. 7: Unterrichtsvorhaben III: In der Wüste und in den Savannen – Wie moderne Lebensweisen Traditionen verändern und die Wüstenausbreitung den Menschen bedroht

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Sahara

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>- Wasser als Begrenzungsfaktor des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen</p> <p>- Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen</p> <p>- Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt: Bodenerosion & Desertifikation</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, • stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar, • erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern, <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie 	<p>Raumbeispiele: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sahara ▶ Sahelzone <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bilder/Fotos: Mensch & Naturraum ▶ Klimadiagramme lesen & erstellen ▶ Bildinterpretation: Wechselwirkungen Mensch & Naturraum ▶ Filmanalysen: Oasenwirtschaft, Wüstentypen, Desertifikation (vgl. Lehrvideos Ek-Sammlung) ▶ Erstellen eines Strukturdiagramms ▶ Erstellen eines Versuchsprotokolls (artesischer Brunnen) <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Analyse verschiedener Wüstentypen ▶ <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Chemie: Erstellen eines Versuchsprotokolls (artesischer Brunnen) ▶ <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ▶

	<p>argumentativ,</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	<p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ schriftliche Überprüfung▶
--	--	--

Jg. 7: Unterrichtsvorhaben IV: Schatzkammer tropischer Regenwald - Wie menschliche Eingriffe das Naturparadies gefährden**Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum:** Raumanalyse von Borneo

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>- naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens</p> <p>- Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt: Rodungen/ Störungen des Ökosystems</p> <p>- Raumanalyse von Borneo</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf • erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen, • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit, 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Indonesien, Afrika ▶ Amazonien <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bilder/Fotos: Mensch & Naturraum ▶ Klimadiagramme lesen & erstellen ▶ Bildinterpretation: Wechselwirkungen Mensch & Naturraum ▶ Lehrvideos Ek-Sammlung ▶ Internetrecherchen, z.B. Tropenholzzertifikate (FSC), Palmölplantagen: Das Ende der Orang Utans? ▶ Produktanalysen: Einsatz von Palmöl/Palmfett? ▶ thematische Karten analysieren: Wirtschaftskarte SO-Asien (auch Diercke Globus online) ▶ Podiumsdiskussion (z.B. zum Palmöleinsatz) <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ individuelle Bearbeitung einer Region (z.B. Vietnam) ▶ <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Biologie: Leben der Orang Utans ▶ Politik-Wirtschaft: bewusstes Konsumverhalten <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Materialien von Oro Verde (https://www.regenwald-schuetzen.org/) ▶ Eine-Welt-Laden Rheine

	<ul style="list-style-type: none">• erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der Wirklichkeit,• sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen,• fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ,• beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung,• reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	Anmerkungen zur Leistungsbewertung: <ul style="list-style-type: none">▶ schriftliche Überprüfung▶
--	---	---

Jg. 7: Unterrichtsvorhaben V: Erdbeben, Vulkanausbrüche und Unwetter – Wir leben auf einem unruhigen Planeten! (zeitnah an aktuelle Ereignisse anbinden!)

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: zeitnah aktuelle Ereignisse aufgreifen

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>- Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken: Erdbeben, Vulkane, Hurrikane</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen, • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ, 	<p>Raumbeispiele: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Indonesien, Japan ▶ Haiti, Mittelamerika <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Bilder/Fotos: Mensch & Naturraum ▶ Schaubilder/Modelle: Analyse von Wirkungsketten ▶ Experiment zum Vulkanismus mit Versuchsprotokoll ▶ Thematische Karten: Tektonik, Leben am Vesuv etc. ▶ Lehrvideos Ek-Sammlung ▶ Tages-/Wochenzeitungen (Druck/ online): Sammlung aktueller Meldungen über Naturkatastrophen -> z.B. als Monatsaufgabe/ Langzeit-HA ▶ thematische Karten analysieren <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Tages-/Wochenzeitungen (Druck/ online): Sammlung aktueller Meldungen über Naturkatastrophen -> z.B. als Monatsaufgabe/ Langzeit-Hausaufgabe ▶ <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Chemie: Erstellen eines Versuchsprotokolls (Vulkanismus) ▶ Physik: Luftdruck <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ ▶

	<ul style="list-style-type: none">• beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	Anmerkungen zur Leistungsbewertung: <ul style="list-style-type: none">▶ schriftliche Überprüfung▶ Postererstellung
--	---	--

Jg. 9: Unterrichtsvorhaben I: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Bevölkerungswachstum in Afrika/ im Nahen Osten und Migrationsströme nach Europa

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>- Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der <u>Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern</u></p> <p>- räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter <u>Migration</u> in Herkunfts- und Zielgebieten</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, • erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen, • stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar, • erörtern Ursachen und Folgen der räumlich 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Indien ▶ Kolumbien <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Auswertung statistischer Daten und Diagramme: Tabellen & Diagramme, insbes. Bevölkerungsstrukturdiagramme ▶ Auswertung von Modellen (demographischer Übergang, Bevölkerungspyramiden) ▶ thematische Karten analysieren: Demographie/Migration (auch Diercke Globus online) ▶ Internetzeitungen <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Analyse, z.B. Venezuela oder Malaysia ▶ <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Politik: Migration/ Integration ▶ <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadt Rheine: Ausländerbehörde ▶

	<p>unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen,</p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten,• erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft,• stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her,• analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar,• erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern,• verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit,• erfassen mediale Präsentationen als auch interesselgeleitete Interpretationen der Wirklichkeit,• reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg,	<p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ schriftliche Überprüfung▶
--	---	--

	<ul style="list-style-type: none">• sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen,• fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ,• beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung,• reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.	
--	--	--

Jg. 9: Unterrichtsvorhaben II: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: -

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>- <u>Indikatoren</u> zur Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten</p> <p>- <u>Raumentwicklung</u> auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen</p> <p>- Weltweite Verteilung von Armut und Reichtum als Folge eines ungleichen <u>Welthandels</u></p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, • stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar, • erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen, • erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft, • stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden 	<p>Raumbeispiele: z.B.: ▶ Thailand, Brasilien</p> <hr/> <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien: ▶ Bildinterpretation: Disparitäten, Lebensbedingungen ▶ Auswertung statistischer Daten: Tabellen & Diagramme ▶ digitale Erstellung von Diagrammen ▶ Informationen aus geograph. Informationssystemen entnehmen (Web-GIS/GeoDatenviewer) ▶ thematische Karten analysieren: Globalisierung/Welthandel (auch Diercke Globus online) ▶ Internetseiten zu versch. FAIR-TRADE-Produkten (ggf. Erstellung von Postern)</p> <hr/> <p>individuelle Lernwege/Förderungen: ▶ Arbeit am PC (WebGIS) ▶</p> <hr/> <p>fachübergreifende Kooperation: ▶ Informatik: Arbeit am PC ▶</p> <hr/> <p>außerschulische Lernorte/Partner: ▶ ▶</p>

	<p>ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her,</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar, • erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern, • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit, • erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit, • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg, • sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen, • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ, • beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, • reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch. 	<p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ schriftliche Überprüfung ▶
--	---	---

Jg. 9: Unterrichtsvorhaben III: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: Anbindung an die wirtschaftliche Prägung des Münsterlandes: Fleischproduktion für den Weltmarkt / Textilindustrie: globale Standortverlagerungen

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p>- <u>Landwirtschaftliche Produktion</u> im Spannungsfeld von Naturfaktoren, Ökologie und Welthandel</p> <p>- <u>Konkurrenz europäischer Regionen</u> im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration</p> <p>- Veränderungen des Standortgefüges im Zuge <u>weltweiter Arbeitsteilung</u></p> <p>- <u>Global Cities</u> als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, • erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen, • stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar, • erörtern Ursachen und Folgen der räumlich 	<p>Raumbeispiele:</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Münsterland/Rheine: Tiermast, Textilindustrie ▶ Baumwollanbau in Westafrika im Vergleich zur USA ▶ New York als Global City <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Auswertung statistischer Daten: Tabellen & Diagramme ▶ Textanalyse ▶ Auswertung eines Films: z.B. landwirtschaftliche Produktion, Wirtschaftsregionen ▶ Tages-/Wochenzeitungen (Druck/online): Erfassung der Zahl der Meldungen über Global Cities <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorstellung einer Global City in den USA ▶ <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Geschichte (Stadt Rheine) ▶ <p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Stadtmuseum Rheine (Falkenhof) ▶

	<p>unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen,</p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten,• erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft,• stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her,• analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar,• erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern,• verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit,• erfassen mediale Präsentationen als auch interesselgeleitete Interpretationen der Wirklichkeit,• reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg,	<p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ schriftliche Überprüfung▶
--	---	--

	<ul style="list-style-type: none">• sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen,• fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ,• beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung,• reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.	
--	--	--

Jg. 9: Unterrichtsvorhaben IV: Raumanalyse „China“ oder „Australien“

Hinweise zur Schwerpunktsetzung am Dionysianum: möglichst selbstständige Wahl von Thema und Gruppe; Absprache der Präsentationsformen (z.B. freie Wahl bei klasseninterner Präsentation oder Plakate bei schulinterner/schulöffentlicher Ausstellung)

Themen und inhaltliche Schwerpunkte	konkretisierte Kompetenzen	didaktisch-methodische Absprachen
<p><u>Die Volksrepublik China</u> oder <u>Australien</u> - eine <u>fragengeleitete Raumanalyse</u> zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung allgemeingeographischer Einsichten der Themenfelder 4. - 8. (Jg. 7 & 9).</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen, • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen, • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung, • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf, • erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen, • stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar, 	<p>Raumbeispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ China oder Australien <p>Hinweise zu Lernmitteln/Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Texte „China“ mit Textanalysen ▶ Thematische Karten analysieren (China mit Naturraum, Wirtschaft,...) auch Diercke Globus online ▶ Auswertung statistischer Daten: Tabelle & Diagramme ▶ Filmanalyse: China ▶ Australien-Kapitel im neuen Terra-Bd. 3 (2019); Ansonsten analog zu „China“ <p>individuelle Lernwege/Förderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Erstellung von z.B. Postern, Fachvorträgen oder Computer-Präsentationen ▶ selbstständige Wahl von Recherche-Medien (Atlanten, Schulbücher, Zeitschriftenartikel, Online-Datenbanken, Filmdokumentationen ...) <p>fachübergreifende Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Geschichte (u.a. Ausleihe von Fachbüchern) ▶ Englisch (bei Wahl Australien)

	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen, • nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten, • erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft, • stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her, • analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar, • erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern, • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern. <p><u>Urteilskompetenzen:</u> Die Schülerinnen u. Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit, • erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit, • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg, 	<p>außerschulische Lernorte/Partner:</p> <p>▶</p> <hr/> <p>Anmerkungen zur Leistungsbewertung:</p> <p>▶ Bewertung der Abschlusspräsentationen; ggf. unter Einbezug kriterienbezogener SuS-Bewertungen</p>
--	--	---

	<ul style="list-style-type: none">• sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen,• fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ,• beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung,• reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.	
--	--	--

Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung SI im Fach Erdkunde

Auszug aus dem Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen (2007) - Erdkunde, Kap. 5, S. 32/33 (Hervorhebungen ergänzt):

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen. Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.

Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle (...) ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“,

„Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabenstellungen mündlicher und schriftlicher Art sollen in diesem Zusammenhang darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der (...) Kompetenzen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

In den Fächern des Lernbereichs Gesellschaftslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den **Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht"** zählen u.a.

- > mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate) sowie Mitarbeit bei Gruppenarbeiten
- > schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- > kurze schriftliche Übungen sowie
- > Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.“

Anforderungen und Leistungsbewertung SI:**- weitere Absprachen der Fachschaft Erdkunde am Dionysianum -**Grundsätzliche Erwartungen:

Arbeitshaltung:

Die Schülerinnen und Schüler sollten die Erdkundematerialien zum Stundenbeginn auf dem Tisch bereit halten, eine konstruktive Arbeitshaltung zeigen und sich aktiv am Unterricht beteiligen. Die Erledigung von Hausaufgaben ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Mitarbeit im folgenden Unterricht.

Umgang mit anderen:

Gegenseitiger Respekt und eine wertschätzende Haltung gegenüber anderen sind Grundbedingungen für ein erfolgreiches gemeinsames Lernen. Zuhören können und ausreden lassen tragen hierzu bei.

verpflichtende Arbeitsmaterialien:

- Füller oder geeigneter Tintenroller (blau/schwarz) für normale Schrift
- Bleistift (für Skizzen/Zeichnungen) und mehrere Buntstifte
- Lineal, Radiergummi, Schere, Klebestift
- Mappe mit karierten DIN A 4-Blättern (mit Rand/ Randmarkierung)

Leistungsbewertung:

Rückmeldungen zum Lernstand sind für die Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung, um ihre eigenen Fähigkeiten – Stärken wie Defizite – richtig einschätzen zu können.

Analog zu den verpflichtenden Quartalsnotenmitteilungen in der Sekundarstufe II sollten daher auch schon in den unteren Jahrgängen etwa zum Quartalsende kurze **Informationsgespräche zu den erreichten Lernständen** mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern erfolgen. Schwerpunkt sollte es sein, hier gezeigte Stärken zu würdigen und gegebenenfalls Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die bis zum

Schuljahresende noch zu einem besseren Notenbild führen könnten. Auch Hinweise zu möglichen besonderen Lernleistungen (vgl. folgende Tabelle) können hier erfolgen.

Die „**sonstige Mitarbeit**“ stellt im Erdkundeunterricht der Sekundarstufe I den Beurteilungsschwerpunkt dar und ist nach Fachkonferenzbeschluss mit mindestens 80% bei der Endnotenbildung zu berücksichtigen (vgl. Tabelle am Kapitelende). Die sonstige Mitarbeit umfasst die kontinuierliche mündliche Mitarbeit im Unterricht sowie besondere Leistungen, wie etwa die Heftführung, Präsentationen oder Projektarbeiten.

Daneben können **besondere Lernerfolgskontrollen** in die Beurteilung des Lernstandes einfließen. Im Erdkundeunterricht sind dies neben schriftlichen Abfragen („Tests“) vor allem Kartenabfragen zum topografischen Wissen.

Die Erdkunde-Fachschaft des Gymnasium Dionysianum hat hierzu vereinbart, dass maximal einmal je Halbjahreine in der Regel angekündigte **schriftliche Lernerfolgskontrolle** erfolgen sollte (vgl. Tabelle am Kapitelende).

In den Jahrgängen 6 u. 7 sollte laut Fachkonferenzbeschluss die **Mappenführung** verbindlich mindestens in einem Halbjahr gesondert bewertet werden. Entscheidende Kriterien sind hier Vollständigkeit, Übersichtlichkeit, Sauberkeit und Rechtschreibung (Ausn.: LRS diagnostiziert). Die Anlage eines Inhaltsverzeichnisses wird erwartet. Im Jahrgang 9 liegt die Einbeziehung der Heftführung in die Notengebung im Ermessen der Lehrkraft. Es ist den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass eine ordentliche Heftführung Lernprozesse festigt, als zentrale Grundlage für thematische Wiederholungen dient (z.B. für anstehende Leistungsüberprüfungen) und auch in der bevorstehenden Oberstufe unverzichtbar für eine erfolgreiche Mitarbeit ist.

Zusammenfassend sieht die Fachschaft Erdkundefolgende gesondert zu bewertende Teilleistungen als sinnvoll an [in Klammern Angabe der damit vorwiegend überprüften Kompetenzen]:

Jg. 6:

- > Heftführung (verbindlich, vgl. Bewertungshilfe 3) [M, S] [M: Methoden-, S: Sach-, H: Handlungs-, U: Urteilskompetenz]
- > topographische Kartenabfrage (Deutschland) [M, S]
- > schriftl. Lernerfolgskontrolle mit Atlasnutzung [S, M, U]


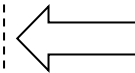
Jg. 7:

- > Heftführung (verbindlich, vgl. Bewertungshilfe 3) [M, S]
- > schriftl. Lernerfolgskontrolle mit Diagrammauswertung bzw. Diagrammerstellung [S, M, U]
- > Rollenspiel bzw. Podiumsdiskussion oder eine Postererstellung (Kleingruppe) [H, M, S, U]

Jg. 9:

- > schriftl. Lernerfolgskontrolle mit kritischer Stellungnahme [S, U]
- > (Gruppen-) Referat o. vergleichbare Leistung [M, H, S]
- > Befragung, Erkundung o. Kartierung incl. Ergebnisposter [M, H, S, U]
 oder ein Rollenspiel bzw. eine Podiumsdiskussion

Tab.: Übersicht über die Bewertungsbereiche und -kriterien im Erdkundeunterricht SI am Dionysianum

sonstige Mitarbeit im laufenden Unterricht (mind. 80%)		schriftliche Leistungen (max. 20%)
Leistungsfeld 1 (kontinuierlich): mündliche Mitarbeit (mindestens 50% Endnotenanteil)	Leistungsfeld 2 (sporadisch): besondere Leistungen (einzelne Leistungen je max. mit 20% Endnotenanteil)	Leistungsfeld 3 (episodisch): schriftliche Lernerfolgskontrollen
Bewertungskriterien (vgl. <u>Bewertungshilfe 1</u>): Aktivität im laufenden Unterricht: - Quantität und Kontinuität - inhaltliche Qualität - Methodenkompetenz - sprachliche Darstellungsleistung - Arbeitsverhalten - Interaktionsleistung und Teamfähigkeit <div style="text-align: center;">  <div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; display: inline-block;"> je zu berücksichtigen sind a) Verstehensleistung + b) sprachliche Darstellungsleistung </div>  </div>	Bewertungskriterien: Referate/Präsentationen: vgl. <u>Bewertungshilfe 2</u> Mappenföhrung: vgl. <u>Bewertungshilfe 3</u> - Vollständigkeit, Übersichtlichkeit, Sauberkeit, Rechtschreibung; verbindlich in Jg. 6 u. 7 eingereichte Hausaufgaben/ Portfolios etc.: - Qualität, methodische Kompetenz, Darstellungsleistung, Umfang topografische Kartenabfragen schriftliche Übungen: - Qualität, methodische Kompetenz, Darstellungsleistung, Umfang fachpraktische Arbeiten (z.B. Befragungen, Kartierungen, Computerrecherche, GIS-Nutzung): - methodische Kompetenz, Qualität, Darstellungsleistung, Umfang Gruppen- u. Projektarbeiten (z.B. Erstellung von Postern; Durchführung von Rollenspielen etc.): - vgl. oben; je nach Vorgabe mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen, insbesondere auch Anteile und Engagement der Einzelnen SuS	Bewertungskriterien: - inhaltliche Richtigkeit und Qualität, - methodische Kompetenz, - Darstellungsleistung (Sprache/ Umfang/ Übersichtlichkeit, z.B. auch von Skizzen, Diagrammen) ----- Absprachen der Fachschaft: > max. Dauer 15 – 20 Min. > i.d.R. zuvor angekündigt > Eingrenzung der Inhalte u. Methoden auf maximal etwa die letzten 6 – 8 Unterrichtsstunden > maximal je eine schriftl. Lernerfolgskontrolle pro Halbjahr

Bewertungshilfe 1 (mündliche Mitarbeit):

[entspricht der SII; aufgeführte Kompetenzen wie „Verwendung der Fachsprache, Urteilsvermögen, Kritikfähigkeit“ etc. können in der Jahrgangsstufe 6 natürlich nur eingeschränkt, in der 7 und 9 jedoch zunehmend eingefordert werden!]

<i>Bewertungsaspekte:</i>	Stufe 1 (=sehr gut)	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4 (=mangelhaft/ungenügend)
Quantität und Kontinuität	in jeder Stunde mehrfache Meldungen verteilt über verschiedene Phasen des Unterrichts	fast in jeder Stunde mehrfache Meldungen; regelmäßige Mitarbeit	seltene/unregelmäßige Meldungen; „Saisonarbeit“; Beiträge häufig nur auf Aufforderung	Meldung nur im Ausnahmefall; Beiträge meist nur auf Aufforderung; dabei oft keine Antwort
inhaltliche Qualität	anspruchsvolle Transferleistungen; gezielte Verknüpfung mit Vorwissen und Einbringung weiterführender Gedanken; fächerverbindende Ansätze; differenziertes Urteilsvermögen	regelmäßig Transferleistungen; durchweg richtige Reproduktion von Fakten und Zusammenhängen; Fähigkeit zur Anknüpfung an Vorwissen; allgemeine Urteilsfähigkeit	selten (einfache) Transferleistungen; im Wesentlichen richtige Reproduktion einfacher Fakten und Zusammenhänge aus gerade thematisierten Sachbereichen; Urteilsfähigkeit schwach ausgeprägt	Probleme bei Transferaufgaben; nur bruchstückhafte oder fehlerhafte Reproduktion von Fakten; klar erkennbare Schwierigkeiten, Zusammenhänge herzustellen; eingeschränktes Urteilsvermögen
Methodenkompetenz	problemloses Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; sicherer u. selbstständiger Umgang mit dem Atlas; korrekte Auswertung von Karten, Tabellen, Diagrammen etc.; Fähigkeit zur Materialkritik	vereinzelt Schwierigkeiten beim Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; meist selbstständiger Umgang mit dem Atlas; korrektes Lesen von Karten, Tabellen, Diagrammen etc.	häufiger Schwierigkeiten beim Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; Schwächen bei selbstständiger Atlasarbeit; teils Fehler beim Lesen von Karten, Diagrammen etc.	massive Schwierigkeiten beim Verständnis von Arbeitsaufträgen und Texten; kaum selbstständige Atlasarbeit; häufige Fehler beim Lesen von Karten, Diagrammen, etc.
sprachliche Darstellungsleistung	durchweg korrekte Verwendung von Fachtermini; präzise standardsprachliche Ausdrucksweise; Lieferung längerer, stringenter Beiträge	in der Regel korrekte Verwendung von Fachtermini; angemessene standardsprachliche Ausdrucksweise; Lieferung längerer Beiträge, denen es vereinzelt an Stringenz mangelt	häufiger fehlende/fehlerhafte Verwendung von Fachtermini; vereinzelt Formulierungsschwierigkeiten und Umgangssprache; Vorherrschen von Kurzbeiträgen	meist fehlende/fehlerhafte Verwendung von Fachtermini; häufiger Einsatz von Umgangssprache; unklare Aussagen; häufig nur Halbsatz- oder Ein-Wort-Antworten
Arbeitsverhalten	ständige Ansprechbarkeit; durchweg konzentrierte und produktive Arbeitsweise; zuverlässige Erledigung von (Haus-) Aufgaben; Arbeitsmaterialien immer bereit	Ansprechbarkeit meist gegeben; in der Regel konzentrierte und produktive Arbeitsweise; insgesamt zuverlässige Erledigung von (Haus-)Aufgaben; Arbeitsmaterialien meist bereit	häufiger Unaufmerksamkeit; unkonzentrierte, häufig wenig produktive Arbeitsweise; mehrfache Nichterledigung von (Haus-)Aufgaben; vereinzelt ohne Arbeitsmaterialien	stark ausgeprägte Unaufmerksamkeit bis hin zu Unterrichtsstörungen; kaum Ergebnisse; häufige Nichterledigung von (Haus-) Aufgaben; wiederholt ohne Arbeitsmaterialien
Interaktionsleistung und Teamfähigkeit	durchweg Zuhören, was andere sagen; gezieltes Eingehen auf Beiträge von Mitschülern in angemessener Form; Einhaltung von Gesprächsregeln; Fähigkeit, mit allen Mitschülern produktiv zusammenzuarbeiten; ausgeprägte Kritikfähigkeit	meist Zuhören, was andere sagen; auch Eingehen auf Beiträge von Mitschülern; Einhaltung von Gesprächsregeln; Fähigkeit, mit selbst gewählten/ mit den meisten Mitschülern produktiv zusammenzuarbeiten; allgemeine Kritikfähigkeit	kaum Zuhören, was andere sagen; selten Eingehen auf Beiträge von Mitschülern; vereinzelt Nichteinhaltung von Gesprächsregeln; geringe Produktivität bei Zusammenarbeit mit Mitschülern; geringe Kritikfähigkeit	oft kein Zuhören, was andere sagen; kaum Eingehen auf Mitschüler; häufige Nichteinhaltung von Gesprächsregeln; fehlende Fähigkeit/ Bereitschaft, mit Mitschülern zusammenzuarbeiten; mangelnde Kritikfähigkeit

Die Lehrkräfte sollten sich zu jedem Unterrichtstermin Aufzeichnungen zur Bewertung der mündlichen Mitarbeit der einzelnen SuS machen!

Bewertungshilfe 2 (Referate/Präsentationen):

[im Jahrgang 9 kann ggf. schon das komplexere Bewertungsraster der SII eingesetzt werden]

Hinweise: Präsentationstermine und Präsentationszeiten (in im Jg. 6 max. etwa 10 Min., im Jg. 7 max. etwa 15 Min., im Jg. 9 max. etwa 20 Min.) werden im Vorfeld festgelegt.
Die Nichteinhaltung von Präsentationsterminen aus selbst zu vertretenden Gründen führt zur Notenminderung.

Die Bewertungshilfe 2 findet sich auf der Folgeseite!

Bewertungshilfe 3 (Mappenführung):

Im Erdkundeunterricht ist eine Mappe mit karierten DIN a 4-Blättern (mit Rand/ Randmarkierung) zu führen, in welche Tafelabschriften, Ausarbeitungen zu Aufgaben (mit Angabe der Aufgabe) sowie ausgeteilte Material- und Arbeitsblätter in sachlogischer Reihenfolge abzuheften sind.
Die Anlage und Führung eines Inhaltsverzeichnisses mit Datum/ Thema/ Seitenzahl wird erwartet.

Beispiel für einen Bewertungsbogen zur Mappenführung

Bewertung der Mappenführung Klasse/Fach: _____ Name: _____

↓ Kriterium:	Notenskala:	1	2	3	4	5	6
Vollständigkeit (Hauptkriterium!)		-----	-----	-----	-----	-----	-----
Übersichtlichkeit > Inhaltsverzeichnis > Überschriften/ Gliederung/ Bildung von Absätzen > Datumsangaben u. Verweise auf zugehörige Arb.Bl. > richtige Reihenfolge v. Einträgen u. Arbeitsblättern		-----	-----	-----	-----	-----	-----
Sorgfalt > leserliches, gleichmäßiges Schriftbild > Linealnutzung/ Rand frei, Schmierflecken o. Knickkanten? > Ausführung von Diagrammen/ Schemata/ Skizzen ... > sauberes Einkleben/-heften v. Material- u. Arb.-Blättern		-----	-----	-----	-----	-----	-----
Rechtschreibung Ausn.: LRS diagnostiziert <input type="checkbox"/>		-----	-----	-----	-----	-----	-----
+ evtl. selbstständige Ergänzungen		<input type="checkbox"/> Deckblatt	<input type="checkbox"/> weitere Erg.				

Gesamtnote: _____ Datum: _____

Bewertungshilfe für Referate und Präsentationen

Fach: _____ Thema: _____

Lehrkraft: _____ Referenten: **R1:** _____ **R3:** _____
R2: _____ **R4:** _____

Die Gewichtung der Kriterien 1-6 kann je nach Lerngruppe und getroffenen Absprachen variabel erfolgen. Inhalt(3.) u. Vortrag (5.) sollten i.d.R. hohe Gewichtungen erhalten, bei Präsentationen auch die Anschaulichkeit (4.).

<i>Gew.:</i>	1. Formale Absprachen	++	+	o	-	--	<i>Anmerkungen:</i>
	Das vereinbarte Datum wurde eingehalten						
X ___	Der vorgegebene Zeitrahmen des Vortrags wird nicht unter- oder überschritten						

<i>Gew.:</i>	2. Aufbau	++	+	o	-	--	<i>Anmerkungen:</i>
	Das Thema ist klar gegliedert						
X ___	Die Struktur ist stimmig und vollständig (Einleitung, Hauptteil, Schluss/Fazit)						

<i>Gew.:</i>	3. Inhalt	++	+	o	-	--	<i>Anmerkungen:</i>
	Die Informationen sind sachlich korrekt						
	Das Thema wird vollständig erfasst						
X ___	Es wurden geeignete Informationsquellen gewählt und diese werden benannt						
	Fachbegriffe und Zusammenhänge werden erläutert, der Vortrag ist für die Zuhörer verständlich						

<i>Gew.:</i>	4. Anschaulichkeit	++	+	o	-	--	<i>Anmerkungen:</i>
	Fotos, Diagramme, Kurzfilme, <u>kl.</u> Experimente, Modelle, Originalgegenstände werden eingesetzt						
X ___	bei Präsentationen: keine Textüberfrachtung, Texte sind gut lesbar, klares Layout						

<i>Gew.:</i>	5. Vortrag und Interaktion (R1 - R4)	++	+	o	-	--	<i>Anmerkungen:</i>
	Sprache: klar, laut, deutlich, betont, flüssig						
	Vortrag möglichst frei (kein reines Ablesen)						
X ___	Blickkontakte, Mimik u. Gestik, Bewegung						
	Zuhörer werden mehrfach einbezogen (Vorwissen, Fragen sammeln, Abb. erklären etc.)						
	Fragen der Zuhörer können beantwortet werden						

<i>Gew.:</i>	6. Sicherung (je nach Absprache)	++	+	o	-	--	<i>Anmerkungen:</i>
	Handout oder Tafelbild: Struktur, Informationsgehalt, Verständlichkeit						
X ___	Arbeitsblatt/-auftrag: Ideen, Struktur, Information, Verständlichkeit						

Gesamtnoten: **R1:** _____ **R3:** _____
R2: _____ **R4:** _____

Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren

Das Fach Erdkunde/Geographie stellt mit zurzeit fünf Kolleginnen und Kollegen (+ eine Referendarin bis Herbst 2016) eine kleinere Fachgruppe am Dionysianum. Die Teilnahme an Fortbildungen wird allen unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen.

Informationen über neue Medien und Fortbildungsangebote werden regelmäßig per Umlauf allen Fachschaftsangehörigen zur Kenntnis gebracht. Die Teilnahme an den entsprechenden Veranstaltungen wird fachschaftsintern abgesprochen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Erdkunde/Geographie eingebracht und auf den regelmäßigen Fachkonferenzen vorgestellt.

Klausurmaterialien und Erwartungshorizonte werden unter den Kollegen und Kolleginnen ausgetauscht und in jahrgangsbezogenen Sammelordnern in der Erdkunde-Sammlung für alle Fachkollegen zugänglich aufbewahrt. Nach Möglichkeit werden auch Klausuren von Jahrgangsstufenteams gemeinsam konzipiert.

Der am Dio vorliegende Evaluationsbogen zum Unterricht wird von allen KollegInnen regelmäßig eingesetzt und zur Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt. Ergebnisse werden in der Fachschaft besprochen.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN?
Regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	mind. einmal pro Halbjahr
Schulinterne Fortbildung	Gesamte Fachgruppe	bei Bedarf, möglichst einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum Erdkunde/Geographie stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich, auch im Hinblick auf sich ändernde Anforderungen des Zentralabiturs. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Beschlossen auf der FK Erdkunde/Geographie vom 06.06.2016;
überarbeitet und ergänzt von der FK an den Päd. Tagen vom 05.02.2018 u. 04.10.2019.